



stand eine eher instrumentale Einstellung zum Motorrad und eine große Wertschätzung unauffällig funktionierender japanischer Technik. Heute besitzt Sergio Morariu sowohl eine betagte Honda XR 400 als auch eine Beta Alp 200.

In den peruanischen Anden traf Sergio bereits 1980 auf Reiner H. Nitschke, den Herausgeber vom TOURENFAHRER und »Motorradfahrer«, wie Sergio Morariu vom »Bazillus« Enduro-Wandern infiziert. Geländefahren im Einklang mit der Natur und deren Bewohnern. Auch wenn Morariu 1988 als peruanischer Enduro-Meister nach Frankfurt am Main zurückkehrte, schätzt er das weiche und flüs-

Sergio Morariu unterwegs in den Karpaten (links) und Ende der 70er Jahre zusammen mit Freunden in den Anden (unten).

der nordrhein-westfälischen Gesellschaft für Wirtschaftsförderung in Düsseldorf, die EnduroMania als Förderungsmaßnahme in den westlichen Karpaten zu installieren. Was 1995 mit nur einem Event begann, umfasst heute acht Veranstaltungen pro Saison neben der neuen, touristisch geprägten Long-Distance-EnduroMania.

So lernen mehrere hundert Motorradfreunde Jahr für Jahr Rumänien von seinen schönsten Seiten kennen. Fast jeder EnduroManiac wird zum Wiederholungstäter, wobei beide Seiten in eleganter Weise profitieren: Enduro-Freunde frönen ihrem Sport, und in das Banat fließt ein wenig Geld, das durch geschickte Anwendung auch sozialen Einrichtungen wie Schulen oder Krankenhäusern zugute kommt. Die EnduroMania ist eine Veranstaltung von Enthusiasten, die zeigt, dass die Welt so gut ist, wie die Menschen, die sie gestalten! Interessierte finden alle Informationen unter www.enduromania.net.

Sergio Morariu beweist, wie viel sich bewegen lässt, wenn man mit Freundlichkeit, Energie, Geduld und Verstand seine Ziele angeht. »Bei allem Engagement darf eben der Spaß nicht zu kurz kommen, das hilft gegen Verbissenheit«, meint er ganz zutreffend.

Text: Andy Schwietzer
Fotos: A. Schwietzer, S. Morariu

Weltbürger in Cross-Stiefeln

Dr.-Ing. Sergio Morariu, Vater der EnduroMania, ist in Ungarn geboren, in Rumänien aufgewachsen und war lange Zeit als Deutscher in Peru tätig.

Der Enduro fahrende Weltbürger Dr.-Ing. Sergio Morariu, Bauingenieur und rumänischer Judomeister mit deutschen Vorfahren, hatte sich 1970 während einer Sportreise nach Deutschland »abgesetzt«. 1973 begann er für eine deutsche Firma in Peru Energieversorgungspläne zu gestalten und blieb dort 15 Jahre lang. Die Berge der Anden brachten ihn im Alter von 37 Jahren zum Motorradfahren. Mit Kollegen und Freunden erfuhr sich der Sportler die südamerikanische Berglandschaft. Zuvor hatte er nichts mit Motorrädern am Hut und war binnen kurzer Zeit fasziniert von dieser Art, die Landschaft intensiv zu »erfahren«.

Seine erste eigene Maschine war eine zickige Zweitakt-Husq-

varna, die 1979 einer Yamaha YZ 400 wich. Ein Jahr darauf gab es eine der ersten Suzuki DR 400 für den begeisterten Offroadler. Aus diesen Erfahrungen ent-

sige Fahren deutlich mehr als schnelles Gebolze.

Nach dem Ende der Ceausescu-Diktatur 1991 zog es Sergio Morariu, der fünf Sprachen beherrscht, wieder in seine Heimat. Mit erstaunlicher Energie gelang es ihm, zusammen mit



Jedes Jahre lernen zig Enduristen die schönsten Seiten Rumäniens kennen (oben), Sergio beim Austesten der Enduro-Strecke (rechts).

